

Einige Berichtigungen der Briefe über Herrnhut und andere Orte in der Oberlausitz.

Bald wird es der Oberlausitzer gewohnt werden, fade und schielende Urtheile über sein Vaterland sowohl, als über seine Landsleute zu hören. Wie gründlich die unbefugten Richter urtheilen, kan man leichtlich schlüssen. Dort setzt sich ein neugieriger Reisender auf die Post, besiehet im schnellen Vorbeyfahren die an der Straße liegende Gegend, läßt sich den Schwager von dem und jenen Dorfe, von dem und jenem Guthsbesitzer, von der und jener Wirthschaftsmethode erzählen und nun hat ers weg, wie im Allgemeinen der Boden beschaffen sey, wie der Un-terthan behandelt und wie die Wirthschaft getrieben werde. Er kommt in einen Gasthof, hört den Wirth oder die Gäste über hohe und niedere D- brigkeiten, über Religionslehrer, über Gelehrte, über Handlung, Fabrik-ken, Gewerbe, Abgaben u. d. g. urtheilen und so erlangt unser Reisender eine völlige Kenntniß von der Regierung, von Religionswesen, von der Gelehrsamkeit, von der Industrie und den Lasten des Ortes und der Pro- vinz. Bereichert an dergleichen Kenntnissen kommt er nach Hause, setzt sich hin und schreibt: — — Bemerkungen auf einer Reise durch die Lausitz. Ein anderer erblickt bey dem hellen Glanz seiner Aufklärung nichts als Finsterniß der Unwissenheit und des Aberglaubens, welche un- ser Vaterland bedecke; liest ein altes Anekdotgen auf, verjüngt und verz- brämt es mit Unwahrheiten, nimmt dabey Gelegenheit, auf Dbrigkeiten, auf Religions- und andre Lehrer zu schmähen und hält diese Hirngeburt für würdig, damit einen deutschen Zuschauer zu bereichern. Selbst Lans- desfinder werden, ich weiß nicht, durch welchen Geist, hingerissen, ihr Va- terland dem Gespötte auszusetzen.

Ob nun wohl ein biederer Lausitzer jene abgeschmackte Urtheile ver- achtet, so thut es ihm doch wohl, wenn einmal ein Schriftsteller auftritt, welcher dieser Provinz Recht wiederfahren läßt. Ein solcher billiger Richter ist Hr. C. G. Schmidt, welcher in diesem Jahre Briefe über Herrnhuth und andere Orte in der Lausitz heraus gegeben hat. Wenn er auch sonst Nichts zum Ruhme unsrer Oberlausitz gesagt hätte, so wäre schon das Ruhms genug, was er S. 5. schreibt: „Ich wählte zum Ziel meiner Reise die Oberlausitz, als welche in Rücksicht auf Politik, Industrie und
Schön-